

ERFAHRUNGSBERICHT

Wintersemester 2020/21

Université de Poitiers

Faculté de Sciences économiques et Faculté de Lettres et Langues

Vorbereitung

Ich studiere den Bachelorstudiengang „Wirtschaft und Sprachen“, das bedeutet, dass ich sowohl Module an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften als auch an der Fakultät für Romanistik belege, und mich dort mit der französischen Sprache beschäftige. Da bietet es sich an, ein Auslandssemester in Frankreich zu machen. Ich habe mich also über die Partnerschaften von beiden Fakultäten informiert und mich dann für die *Université de Poitiers* entschieden, die eine Partnerschaft mit der Wiwi Fakultät aufrechterhält.

Mir war es wichtig, dass mir meine Leistungen aus dem Ausland auch für mein Studium anerkannt werden können. Daher habe ich die zuständigen Personen an der *Faculté des Sciences économiques* und an der *Faculté de Lettres et Langues* angeschrieben und mich erkundigt, ob ich im Rahmen des Erasmussemesters Kurse an beiden Fakultäten belegen darf. Auch die verantwortlichen Personen in beiden Fakultäten an der Uni Jena haben ihr Einverständnis dazu gegeben, und dann konnte ich mich daran machen, mein Learning Agreement 1 zu verfassen. Das war etwas aufwändiger als gedacht, weil es unter anderem keinen richtigen Modulkatalog gab und ich mir die Modulbeschreibungen anderweitig zusammensuchen und teilweise übersetzen musste. Letztendlich bin ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden. In Poitiers musste ich noch einen Kurs wechseln, weil es sonst in meinem Stundenplan eine Überschneidung gegeben hätte, aber das war problemlos möglich.

Anreise und Abreise

Wer an das Klima denkt, nimmt die Bahn. Man sollte dabei allerdings möglichst früh buchen, weil die Züge sonst sehr teuer werden können. Um den Preis ein bisschen zu drücken, kann man sich über Angebote wie die Bahncard der deutschen Bahn, die Carte Jeunesse der SNCF oder sogar ein Interrailticket informieren. Falls man plant, in Frankreich Reisen zu unternehmen, kann sich das durchaus lohnen. Das Gepäck darf für Zugfahrten natürlich nicht zu voluminös oder schwer sein, aber das ist auf jeden Fall möglich. Ich würde außerdem dazu raten, eine Verbindung auszuwählen, die nicht über Paris Est - Paris Montparnasse führt, damit man nicht das Gepäck durch die Pariser Metro schleppen muss.

Studieren an der Université de Poitiers

Anders als in Deutschland fanden die Veranstaltungen an der *Université de Poitiers* zu Beginn des Semesters noch ins Präsenzform statt. Man unterscheidet in Frankreich zwischen den TD (*travaux*

dirigés), die man mit Seminaren oder Übungen vergleichen kann, und den CM (*cours magistraux*), die genauso wie Vorlesungen ablaufen. Der Ablauf der Veranstaltungen war dabei meiner Erfahrung nach sehr ähnlich wie an der Universität in Jena. Manchmal stand alles auf den Folien, manchmal haben alle fleißig mitgeschrieben, manchmal gab es ein schönes Unterrichtsgespräch und manchmal haben die Studierenden nur zugehört. Nur der zeitliche Rahmen war teilweise etwas anders: die Veranstaltungen dauerten zwischen einer und drei Stunden, manche waren nur zweiwöchentlich oder aber dauerten nur einige Wochen. Fast alle meine Klausuren haben während der Vorlesungszeit stattgefunden, sodass ich schon vor den Weihnachtsferien das Semester so gut wie abgeschlossen hatte.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bietet nur in den Masterstudiengängen Lehrveranstaltungen auf Englisch an, daher waren alle meine Kurse auf Französisch. Natürlich versteht man besonders am Anfang nicht jedes Wort und die Mund-Nasen-Schutzmasken haben zusätzlich noch ein paar Konsonanten geschluckt, aber ich bin trotzdem gut mitgekommen. Meine Sprachkenntnisse haben sich außerdem schnell verbessert

Wohnsituation

Ich bin im Studentenwohnheim *Cité Rabelais* auf dem Universitätscampus untergekommen. Für die Miete von einem kleinen Zimmer mit eigenem Bad und Internet habe ich 242 Euro im Monat bezahlt. Außerdem habe ich Wohnungsgeld bei der CAF (*caisse d'allocations familiales*) beantragt, die mir zusätzlich ca. 80 Euro im Monat erstattet hat.

Zu Beginn des Auslandssemesters habe ich mir manchmal gewünscht, in einer WG im Zentrum von Poitiers zu wohnen. Der Universitätscampus ist etwas außerhalb von der schönen Altstadt, und auch wenn die Busse häufig fahren und man für die Strecke nur 9 Minuten braucht, ist es schade, dass man nicht so viel vom Innenstadtleben mitbekommt. Im Laufe des Semesters habe ich mich dann aber doch immer mehr mit dem Leben im Studentenwohnheim angefreundet. Meine Nachbar*innen kamen aus der ganzen Welt. In der Gemeinschaftsküche lernte ich Studierenden aus Kirgistan, dem Libanon, Dschibuti oder Algerien kennen und das waren wunderbare Begegnungen mit Kulturkreisen, mit denen ich vorher noch nicht viel Kontakt hatte.

Leben in Poitiers

Covid-19 hat meine Freizeitgestaltung in Poitiers natürlich enorm eingeschränkt. So blieb die Nähe zu großen Städten wie Tours, Paris und Bordeaux leider ungenutzt, aber ich habe immerhin zwei sehr schöne Tage auf der Île de Ré und in La Rochelle verbracht und mir eines der Schlösser an der Loire angeschaut. Mit dem Bus erreicht man außerdem kleine Orte in der Nachbarschaft (St. Benoit, Chauvigny, ...), in die sich ein Tagesausflug durchaus lohnt.

Das Zentrum von Poitiers ist auch sehr sehenswert und genau das, was man sich unter einer hübschen, französischen Kleinstadt vorstellt. Es gibt dort einige wuchtige Kirchen, kleine Läden, Gassen und schicke Plätze, mehrere Parks und einen kleinen Fluss zu erkunden. Und am Donnerstagabend setzen sich die französischen Studierenden gerne in eine der vielen Kneipen. Sehr empfehlen kann ich auch einen Besuch des *marché de couronneries* am Sonntagmorgen oder auch beim Markt am Samstag in der Innenstadt. Eigentlich hat Poitiers auch kulturell viel zu bieten, aber die meisten Konzerte, Theater und Tanzspektakel wurden leider abgesagt.

Durch den (auch coronabedingten) wenigen Kontakt zu französischen Studierenden habe ich sehr viel mit den anderen Erasmusstudierenden unternommen. Wir haben zum Glück meistens miteinander französisch gesprochen, aber auch meine Spanisch- und Englischkenntnisse konnte ich ein wenig verbessern. Auch mit meinen Nachbar*innen aus dem Studentenwohnheim habe ich sehr viel Zeit verbracht, zusammen gekocht oder Spaziergänge gemacht. Ich kann es außerdem auf jeden Fall empfehlen, sich in einen oder mehrere Sportkurse der Universität (SUAPS) einzuschreiben. So lernt man eventuell noch mehr französische Studierende kennen und probiert vielleicht auch neue Sportarten aus.

Fazit

Mein Erasmussemester in Poitiers war in jedem Fall eine Bereicherung. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Fortschritten in der französischen Sprache und dankbar für die vielen schönen Begegnungen und Freundschaften mit Menschen aus der ganzen Welt. Ein halbes Jahr ist vielleicht zu kurz, um sich wirklich an einem neuen Ort einzuleben, aber auf jeden Fall lang genug, um mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken im Gepäck wieder nach Jena zurückzukehren.